

Präsident von Zehmen: Bevor ich die Debatte über VII. Gürtelbahn bei Chemnitz eröffne, habe ich mitzutheilen, daß vom Herrn Bürgermeister Müller folgender Antrag eingebracht worden ist:

„Die Erste Kammer wolle unter Ablehnung des Vorschlages Ihrer Finanzdeputation dem von der Zweiten Kammer gegen nur 3 Stimmen gefaßten Beschlusse beitreten, welcher lautet:

Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die Ausführung einer Verbindungsbahn zwischen der Chemnitz-Zwickauer und der Chemnitz-Leipziger Bahn im Nordwesten der Stadt Chemnitz mit Bahnhofsanlage in der Leipziger Vorstadt für eine künftige Finanzperiode in Erwägung zu ziehen.“

Ich möchte zuerst, ehe ich die Unterstützungsfrage auf diesen Antrag richte, den Herrn Antragsteller fragen, ob er seinen Willen nicht auch dadurch erreicht finden wollte, wenn ich ihm zusage, daß für den Fall, daß das Gutachten der Deputation abgelehnt werden sollte, ich seinem Antrage entsprechend, der ja ersterem diametral entgegensteht, dann noch eine besondere Frage auf den Beschluß der Zweiten Kammer und auf dessen Annahme oder Ablehnung richte.

Ich bitte den Antragsteller, sich darüber zu erklären.

Bürgermeister Müller: Ich bin damit ganz einverstanden, Herr Präsident.

Präsident von Zehmen: Dann wird es also nicht nöthig sein, diesen Antrag zur Unterstützung zu bringen, ich werde ihn für den Augenblick für zurückgezogen betrachten.

Mittergutsbesitzer Seiler: Der Vorschlag der Deputation ist das Resultat der überstürzenden Eile, mit welcher die Deputation arbeiten mußte. Ich bin von jeher für eine Gürtelbahn in Chemnitz gewesen und habe mich für eine solche ausgesprochen. Ich halte es bloß für eine Frage der Zeit, daß in Chemnitz, sowie in allen größeren Städten eine Verbindung sämmtlicher Bahnhöfe hergestellt wird. Etwas Anderes ist es, ob in der jetzigen Finanzperiode schon ein Anfang damit gemacht werden soll, ob es räthlich erscheint, Hoffnungen zu erwecken für die nächste Finanzperiode, ohne zu wissen, wie es mit unseren Finanzverhältnissen dann stehen wird. Eine andere Frage war es, ob man die Gründe, die uns gegen eine augenblickliche Entscheidung in dieser Beziehung vorlagen, genügend zu prüfen vermöge, um eine wirkliche Ueberzeugung sich zu verschaffen? Die Zeit war dazu effectiv zu kurz, man mußte sich sagen, es ist besser, diese Frage noch einmal vollständig zu vertagen, als sich einem Beschlusse der Zweiten Kammer anzuschließen, wodurch für die allernächste Zeit Aussichten erweckt werden, von denen wir nicht wissen, ob sie befriedigt werden können.

Das war mein Standpunkt dieser Frage gegenüber. Daß diese Verbindungsbahn gebaut werden muß, darüber ist für mich wenigstens kein Zweifel, wenn und wie, ist nur noch nicht zu bestimmen.

Referent Kammerherr von Erdmannsdorff: Ich möchte nur das Eine zur Richtigstellung der Verhältnisse noch dem geehrten Sprecher entgegen. Eine solche Ueberstürzung hat in der Deputation nicht stattgefunden, wir haben drei Sitzungen und darunter eine Conferenz mit dem Herrn Minister über dieses Project abgehalten. Ich muß ihm bestätigen, daß er seine Ansicht bereits damals ausgesprochen hat, in der Deputation ebenso, wie er es jetzt gethan hat, daß er für die Gürtelbahn sei, daß er aber nicht dafür sei, die Adjacenten heranzuziehen, und er lehnte es nur deshalb ab, ein Separatvotum zu stellen, weil er mit dem Beschluß der Deputation zusammen kam, indem er meinte, es sei nicht räthlich, jetzt die Sache zu genehmigen. Also wenn der geehrte Sprecher von Ueberstürzungseile sprach, so kann er das nicht auf die Deputation, sondern nur auf sich beziehen; denn er hat sich abhalten lassen, ein Separatvotum abzugeben oder seine Motive schriftlich niederzulegen, also er war eilig, nicht aber die Deputation. Diese Versicherung kann ich Ihnen geben, meine Herren, wir haben über dieses Project drei Sitzungen gehalten und darunter eine Conferenz mit dem Herrn Minister, also überstürzt ist die Sache nicht worden.

Bürgermeister Müller: Ich möchte, hochgeehrte Herren, mit den Anfangsworten des bekannten Liedes beginnen: „Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein, Hangen und Bangen in schwebender Pein“. Freudvoll ist es allerdings für mich, daß die Deputation unter der nächsten Nummer VIII. einen günstigeren Vorschlag macht, als die Zweite Kammer beschlossen hat. Leidvoll ist dagegen für mich, daß bei einem so wichtigen Punkte, wie Nr. VII., die Gürtelbahn betreffend, der Deputationsvorschlag so abfällig ausgefallen ist. In schwebender Pein befinde ich mich insofern, als ich heute der geehrten Finanzdeputation entgegentreten muß, und zwar in einem Moment, wo ich wahrscheinlicher Weise zum letzten Male das Wort in dieser Kammer habe. Es hilft aber Nichts, ich muß der geehrten Deputation entgegentreten, weil es meine Pflicht und meine Ueberzeugung gebietet. Meine Herren! Zunächst ist der Herr Referent davon ausgegangen, daß, was auch schon im jenseitigen Berichte angedeutet ist, nicht von Seiten der betreffenden Fabrikbesitzer und von Seiten der Stadt Chemnitz die Offerten zu Beiträgen eingegangen seien. Er hat dabei auf das Beispiel von Großenhain hingewiesen. Meine Herren! Ich glaube, die Verhältnisse sind wohl ganz anderer Art. Bei der sogenannten Gürtelbahn in Chemnitz handelt es sich einfach um eine kurze Verbindungsbahn zwischen zwei Hauptstaatsbahnen, zwischen der Zwickauer Bahn und der Chem-